

Motion über einen Planungsbericht betreffend eine integrale und nachhaltige Wasserpolitik des Kantons Luzern

eröffnet am 13. September 2011

Der Regierungsrat wird beauftragt, dem Kantonsrat einen Planungsbericht über eine integrale und nachhaltige Wasserpolitik des Kantons Luzern zu unterbreiten.

Begründung:

Die Schweiz und mithin auch der Kanton Luzern gelten europaweit als Wasserschloss. So haben zwei der grossen europäischen Flüsse (Rhein und Rhone) ihren Ursprung in den Schweizer Alpen. Gleichzeitig ist der Alpen- und Voralpenraum ein grosser Wasserspeicher. Der Rohstoff Wasser ist also auch im Kanton Luzern zurzeit reichlich vorhanden. Zukunftsszenarien zeigen aber immer deutlicher auf, dass insbesondere der Rohstoff Trinkwasser nicht nur in den bereits bekannten wasserarmen Weltregionen, sondern auch in unseren Breitengraden in naher Zukunft zunehmend knapper werden könnte. Dabei spielen der Klimawandel sowie Eingriffe der Menschen in das ökologische Gleichgewicht eine Rolle (beispielsweise Bodenversiegelung). Wasser ist ein besonderes Gut, denn es ist einerseits für alles Leben auf der Welt verantwortlich, und andererseits ist es weder künstlich herstellbar noch beliebig vermehrbar. Nicht umsonst wird die Sicherstellung der Bevölkerung mit sauberem Trinkwasser nebst der Sicherstellung einer umweltfreundlichen Energieversorgung als eine der Kernherausforderungen der Menschheit in der Zukunft betrachtet.

Der Rohstoff Wasser hat heute verschiedensten Ansprüchen zu genügen und gerät daher durch sich teilweise widersprechenden Interessen zunehmend unter Druck. So gilt es primär die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung zu gewährleisten. Es ist aber auch bekannt, dass zirka 40 Prozent der Welternährung aus künstlich bewässerten Feldern stammen, in den wasserarmen Regionen beträgt dieser Anteil bis zu 90 Prozent. Diese Situation kann sich auch in unseren Breitengraden je nach Klimaentwicklung verschärfen, wenn die Böden immer mehr austrocknen und daher die künstliche Fremdbewässerung intensiviert werden muss. Ähnlich wie im Bereich Energie sind auch hier innovative Ideen und technische Entwicklungen nötig, um auch in unseren noch wasserreichen Regionen den Umgang mit Wasser effizienter und ressourcensparender zu machen.

Sodann ist bekannt, dass alleine für die Abwasserentsorgung in den kommenden Jahren enorme Investitionen für den Erhalt und die Erneuerung der Leitungsnetze sowie der Kläranlagen investiert werden müssen (beispielsweise Mikroverunreinigungen). Beim Hochwasserschutz und bei der Energiegewinnung sind ebenfalls Projekte geplant. Interessenkonflikte zwischen den verschiedenen Gewässernutzungen – insbesondere seit dem Inkrafttreten des neuen Gewässerschutzgesetzes am

1. Januar 2011 – sind dabei vorprogrammiert (Umweltschutz, Landwirtschaftsland, Raumplanung usw.).

So soll der Planungsbericht unter anderem aufzeigen, wie der Kanton Luzern inskünftig mit der wertvollen Ressource Wasser mit all ihren Facetten umgeht. Dabei sollen Themen wie die Wasserversorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser, die Abwasserentsorgung (Kläranlagen und Leitungsnetz), der Hochwasserschutz, die verschiedenen Gewässernutzungen (beispielsweise Landwirtschaft, Energiegewinnung usw.), die Wasserpreispolitik (u. a. charakterisiert durch sehr hohe Fixkosten), die Weiterentwicklung wassertechnischer Konzepte, der Gewässerschutz (beispielsweise Schutz wichtiger Grundwassergebiete) sowie die Fischerei behandelt werden. Durch eine koordinierte und nachhaltige Wasserpolitik kann der Kanton frühzeitig die richtigen Weichen stellen.

Peyer Ludwig

Frey-Neuenschwander Heidi

Knüsel Kronenberg Marie-Theres

Meyer Jürg

Odermatt Markus

Lichtsteiner-Achermann Inge

Zurkirchen Peter

Wismer-Felder Priska

Oehen Thomas

Kunz Urs

Dissler Josef

Lütolf Jakob

Zosso Peter

Gmür-Schönenberger Andrea

Roth Stefan

Willi Thomas

Bründler-Lötscher Bernadette

Kottmann Raphael

Bühler Adrian